Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 4

Artikel: Sportbericht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht mehr an! Und angesichts solcher Zumutungen bringt man in Locarno den Mut auf, eine Campagne gegen das Fluchen zu inszenieren. Ja sind denn die Tessiner keine Eidgenossen mehr? Unbegrerslich, daß die sich einbilden, die Bewegung auf die ganze Schweiz ausdehnen zu können! Da werden die Glarner, Aargauer und Sabelbieter auch noch ein Wörtchen sprechen wollen, ganz abgesehen von den Luzernern...

Unbeschadet bessen setzt inzwischen der Messingkäser dort, wo er vorhanden ist, sein Zerstörungswerf sort, und wo er nicht zu sinden ist, sucht man ihn auszurotten. — Der Winter aber scheint die große Reklame für die Olympiade in St. Moritz noch nicht bemerkt zu haben oder England sür deren Abhaltung geeigneter zu sinden und wenn es so weiter geht mit Wärme und Schneemangel, so wird man tatt Eislauf Schwimmsport und statt Schwetksmeßen Kollschuhwettrennen versanstalten müssen. Denn es wäre doch schwede um die vorausbezahlten Eintrittspreise.

Doktor Frit sprach

Da hatten wir einen so eingebildeten Kerl im Spital. Der gefiel sich sehr in Fremdwörtern. Bei uns kam er natürslich auf die Rechnung. Seine Umgangssprache ward gespielt von medizinischen Fachausdrücken. Manchmal passierten ihm dabei die verrücktesten Dinge. Wie das solgende:

Er hatte aus der Ferne etwas von Appendicitis-Blinddarmentzündung läuten gehört. Als nun eines Tages ein frisch Operierter in den Saal eingeliefert wurde, benutzte der Fremdwörtler die Gelegenheit, um seine Weisheit anzubringen und ließ sich zur Schwester wie folgt vernehmen:

"Nicht wahr, schon wieder ein Opfer dieser heimtückischen Apokalppzitis!"

Wenn der mal ins Kunsthaus kommt und das berühmte Gemälde Böcklins sieht, sagt er gewiß: "Schau da, die aps pendizitischen Reiter!"

Seit einiger Zeit kommt ein Jude zu uns in die Sprechstunde. Nennen wir ihn Mauschel. Er hat irgend etwas in seine Gedärm und ist nicht in Ordnung sein Stossweckselle. Als der Sohn Abrabams eines Tages wieder zum Untersuch erscheint, erzählen sich die Assistenten gerade die Geschichte eines Diebstahls: "... wenigstens scheint der Kerl Wind bekommen zu haben..."

Mauschel hört das, bezieht es auf sich, denkt dabei an einen ganz bestimmten Wind und bricht in die Klage aus: "Wie haißt! Wind bekommen? Gott der Gerechte, Doktorchen! Lebt doch der Mensch nicht von der Luft allein!"

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche



Sportbericht

(Mus der Bentralschweiz)

Trotz — ober wegen ben schlechten Schneeverhältnissen haben wir Hochbetrieb. Die sportliche Begeisterung braust mit der Behemenz eines Orkans von Olaen über die Waldstätte hin dis an das Nordportal des Gotthardberges. Schweizerkolonisten, besonders aber ganze Dörser von Throlern, Bahern und Schwarzwäldern tummeln sich auf den Brettern. Gewaltige Reslektoren vergoleden dieses volkstümliche mechanische Nature, Kunste und Nationalschauspiel! Gesmeint ist nämlich dieses:

Wenn Herr Nietziche sagt: "In jedem Manne steckt ein Kind, das will spielen", so sind wir gezwungen, zu sagen: "In jedem Manne steckt ein Kind, das will theaterspielen!" Und beim Eid! Aus Preiszassern entwickeln sich Sportgrößen, die einen Bassermann und einen Moissi mit mitseidigem Lächeln vom Uedungsfelde hinwegkomplimentieren und aus sich selbst — und einer hoffnungsvollen Jugend heraus wahre Sturzbäche von Trillern, Trällern und Tränen zu holen vernögen.

Infernationale Meister, wie Schiller (Deutschland), Molières (Frankreich) und Shakespeare (England) erlöschen. Die Klassiker Douglas Fairbanks und Marh

Bickford müssen verdunkeln gegenüber dem Lichte eines Pepperl von Pepperlingen und eines Nullerl von Nullerlingen!

In rosarotem Abendrot Seid Ihr so süß wie Magenbrot! (Hauch aus dem Publikum.)

Derweisen steht der Geift frierend und hungernd vor der prunkvollen Fassade des Sportpalastes, hausiert mit Manuskripten von leider nur erster Qualität und erntet Berachtung. Vielleicht darum, weil er das verwegene Schlagwort von einer "innerschweizerischen Theaterkultur" so vorwikigerweise geprägt hat?

witigerweise geprägt hat? Um Gotteswillen! Ruhe, Ruhe! Ich bitte Dich, verehrter Watermann, nimm doch etwas Haltung an und verschone gefälligft meine Papiere mit Deinen boshaften Spritzern. Merkst Du denn nicht, daß Du hier Tatsachen gegenüber stehft, die hundert mal massiver sind, als Du, derbrechliche Feder, die Du dem Geist zu helfen meinst? Willst Du es endlich glauben, daß es "klassische" und "kas= sische" Bühnenwerke gibt? Und daß wir aus ersteren Steine, aus letteren Brot ernten? Und daß uns der Begriff vom sogenannten "Kassenstüd" die Barantie leistet gegen einen eventuellen übel= wollenden Kritiker auf rechtlichem Wege vorgehen und ihn wegen Kreditschädigung einklagen zu können? Und daß?

Nicht wahr, mein lieber Waterman?

Danioth.